



# INSULANER VERTRAUEN IHRER SONNE

## WATT KOMMT NICHT NUR AUS DEM MEER – SOLARPARK SEIT FÜNF JAHREN IN BETRIEB

| Text: Martina Hoga

| Fotos: Wilke Specht / F&S solar concept

Sonne zu tanken und die eigenen Akkus wieder aufzuladen ist – im übertragenen Sinne – eines der Hauptmotive für Borkum-Urlauber, auf die Insel mit Hochseeklima zu reisen. Nicht nur „menschliche Akkus“ füllt die Borkumer Sonne auf, vielmehr speist sie ihre Energie auch ins kommunale Stromnetz ein – via Sonnenkollektoren des Solarparks Borkum. „Watt“ gibt es auf Borkum also nicht nur im Meer, sondern es wird auch im Solarpark produziert!

Seit fünf Jahren ist der Solarpark Borkum jetzt in Betrieb. Die Energie, die er erzeugt, reicht theoretisch für 300 Vier-Personen-Haushalte aus. Somit rückt die Insel ihrem erklärten Ziel, sich komplett durch auf der Insel produzierten regenerativem Strom zu versorgen, ein großes Stück näher.

Im April vor sieben Jahren machten sich sechs

Borkumer Unternehmen und ein Planer aus Hannover daran, das Projekt auf den Weg zu bringen. Die Insel als Urlaubsziel spielte dabei eine nicht unbedeutende Rolle. Dipl.-Ing. und Gutachter Hinderk Meyer-Tölle macht seit Jahren mit seiner Familie Urlaub auf Borkum. Ab und zu die Großstadt zu verlassen und auf Borkum die gute Luft, das Meer und den Strand zu genießen, ist für den Ingenieur ein Muss. Auf der Insel kann er abschalten und sich erholen.

Doch was heißt schon „abschalten“, wenn man als Ingenieur und Gutachter für Solaranlagen auf einer sonnenbeschienenen Insel Urlaub macht...? Das berufliche Know-How lässt rückt nur vorübergehend in den Hintergrund. So erging es auch Hinderk Meyer-Tölle, als er mit dem Gartenbauunternehmer



GESCHÄFTSFÜHRER KLAAS LOOSE (RECHTES BILD) IST STOLZ AUF DEN SOLARPARK BORKUM (LINKS).



Wilhelm Hedden ins Gespräch kam. Der pflegte den Rasen auf der ehemaligen Mülldeponie und hatte sich bereits darüber Gedanken gemacht, wie diese große Fläche zu nutzen sei. Die Unterhaltung zwischen dem Ingenieur und dem Garten- und Landschaftsbauunternehmer war der Startschuss für die Photovoltaikanlage auf Borkum. Im Mai 2008 wurden erste Gespräche mit dem Landkreis und der Stadt geführt, am 28. April 2009 wurde die SB Solarpark Borkum GmbH & Co. KG gegründet. Ihr gehören die Borkumer Gerhard Begemann, Wilhelm Hedden, Dirk Leertouwer, Heinrich und Klaas Loose, Claus Onnenga sowie Hinderk Meyer-Tölle aus Hannover als Gesellschafter an. Zum Geschäftsführer wurde Klaas Loose ernannt. „Wir vertrauen unserer eigenen Sonne“, kommentiert Meyer-Tölle schmunzelnd. Er half dem Solarpark durch die baurechtlichen Genehmigungsverfahren und kümmerte sich um die Finanzierung der Anlage. Dann engagierte er die Firma F&S solar concept GmbH aus Euskirchen als Generalunternehmen.

Seit dem 26. Januar 2011 speist die Solarpark Borkum GmbH & Co. KG Strom in das insulare Stromnetz ein. Die Photovoltaikanlage Borkum läuft seit nunmehr fünf Jahren und unterstützt die beiden Windräder auf der Reede dabei, die Insel in puncto Energieversorgung unabhängig zu machen.

Die ehemalige Mülldeponie der Insel, auf der sich der Solarpark befindet, wurde bereits in den 90er Jahren geschlossen. Nun sammeln dort 7704 Module Sonnenstrahlen ein.

Nachdem alle Formalitäten erledigt waren, konnte der Bau der Anlage beginnen. Die Firma F&S solar concept wurde mit der Aufgabe betraut.

Diese Idee stellte die Firma als Planer und Anlagenbauer allerdings auch vor einige interessante Aufgaben, wie ein Firmsprecher beschreibt: „Die logistische Herausforderung einer solchen Inselanlage war in wenigen Wochen bewältigt. Mit zuverlässigen Partnern wurde der Transport von weit über 1.000 Tonnen Material geplant, versichert und umgesetzt. Aber



FÜR DEN HERSTELLER WAR DIE GRÖSSTE HERAUSFORDERUNG DIE LOGISTIK. DER TECHNISCHE GESCHÄFTSFÜHRER UWE CZYPIORSKI IST MIT EINER KLEINEN PROPELLERMASCHINE NACH BORKUM GEFLOGEN.

bei einem Investment, das sich auf 20 oder mehr Jahre rechnen soll, muss man sich schon heute umfangreiche Gedanken machen. Eines der Hauptprobleme war dabei die salzhaltige Seeluft. Die aggressive Salzverbindung greift die Module und die hoch technisierte Ausstattung der Zentralwechselrichter an und kann dabei gravierende Schäden verursachen.

Mit den Partnern CSG und SMA wurden praktikable Lösungen erarbeitet und umgesetzt. Immer wieder wurde dabei das Augenmerk auf die 100-prozentige Dichtigkeit der Komponenten gelegt. Im Wechselrichter wurde eine komplette Trennung zwischen der Lüftung und der Wechselrichtertechnik umgesetzt. So entstand am Nationalpark Wattenmeer ein sauberes und

sicheres Sonnenkraftwerk, das sich sogar mit der Seeluft verträgt und fleißig Strom produziert.“

Seit dem 15. Dezember 2010 ist die Anlage betriebsbereit. „Ich freue mich, dass wir mit dieser Solaranlage einen Baustein zu den Bestrebungen einbrachten, um Borkums Strombedarf komplett mit regenerativen Energien abzudecken“, zeigte sich Geschäftsführer Klaas Loose bei der offiziellen Einweihung erfreut. Die Gesellschaft habe sich zum Ziel gesetzt, dass dieser „Solarpark ein Projekt von Borkumern für Borkum“ sei. „Das bedeutet, dass wir versuchen, in allen möglichen Bereichen Borkum selbst sowie auch die Borkumer Wirtschaft zu fördern. Wenn gewollt, kann der Solarpark in ein Marketingkonzept für den Bereich der erneuerbaren Energien auf der Insel aufgenommen werden“, sagte Loose seinerzeit. Dies sei vor allem mit Blick



DAS MATERIAL IST ÜBERWIEGEND MIT DER FÄHRE TRANSPORTIERT WORDEN. ALLE LEITUNGEN LIEGEN ÜBERIRDISCH IN BETONKANÄLEN. DIE MEERESLUFT HAT DEN MODULEN NICHT GESCHADET. DER SAND UND DAS SALZ SIND KEINE STÖRFAKTOREN.

auf die Entwicklungen im niederländischen Eemshaven auch eine positive Darstellung für die Feriengäste. Loose betonte, dass es ein tolles Erlebnis sei, so viel positive Resonanz und Unterstützung aus allen Bereichen bekommen zu haben. „Dieses Wohlwollen hat den Solarpark Borkum letztendlich zum Erfolg geführt.“

Einen Imagegewinn sah der damalige stellvertretende Bür-

germeister Borkums, Markus Stanggassinger, im Solarpark: Er betonte, dass Borkum als „Grüne Energieinsel“ bezeichnet werden könne. Neben Photovoltaikanlagen werde Strom auch aus Blockheizkraftwerken und Windrädern erzeugt. Dies sei weithin sichtbar. „Der Gast auf Borkum kann sehen, dass wir unseren Strom selber produzieren und nicht auf irgendwelche Atomkraft- oder Kohlekraftwerke auf dem Festland angewiesen sind.“ Strom aus Photovoltaik sei auf Borkum besonders gut möglich, da, so Stanggassinger bei der Einweihungsfeier 2010, Borkum bei den Sonnenstunden mit 745 Stunden bundesweit auf Platz zwei liege.